

Zur Bedeutung der venezianischen Begleitflotte beim 4. Kreuzzug

Von

DETLEV ZIMPEL

Als die Abgesandten der Kreuzfahrer jenen Chartervertrag mit Venedig aushandelten, der den Truppentransport ins Heilige Land regeln sollte, war darin auch von fünfzig venezianischen Kriegsschiffen die Rede, die die Flotte begleiten sollten¹. Dieses Faktum ist bekannt und in vielen Arbeiten über den 4. Kreuzzug lange wie selbstverständlich erwähnt worden. Meines Wissens ist diese eigentlich überraschende Information noch nicht näher untersucht worden, und selbst Donald E. Queller und Thomas F. Madden würdigen in der neuen Ausgabe ihrer Monographie „The Fourth Crusade“ die Begleitflotte nur als Teil der Gesamtflotte². Es stellt sich doch die Frage: Weshalb brauchte man überhaupt eine solch starke Streitmacht von Kriegsgaleeren? Eine eigene Flotte dieser Größenordnung bedarf des Kommentars. Welche Funktion hatte sie? War sie als Geleitschutz gedacht? Wenn ja, gegen wen? Im folgenden soll – im Anschluß an allgemeine Überlegungen zur Flottenbegleitung bei Kreuzzügen (I) – nach den Gründen für die großzügige Ausstattung der Transportflotte mit venezianischen Kriegsgaleeren gesucht werden (II), ab wann dieser Gedanke eine Rolle spielte (III) und welche Folgen sich damit möglicherweise für Theorien bezüglich der Umleitung des 4. Kreuzzugs ergeben (IV). Abschließend soll, gleichsam als „Nebenprodukt“, kurz überprüft werden, ob die

1) Villehardouin – La conquête de Constantinople 1 (1199–1203) c. 23, ed. Edmond FARAL (21961, ND 1973).

2) Donald E. QUELLER/Thomas F. MADDEN, The Fourth Crusade. The Conquest of Constantinople (21997) S. 70. Siehe auch unten S. 115.